

Fig. 3.

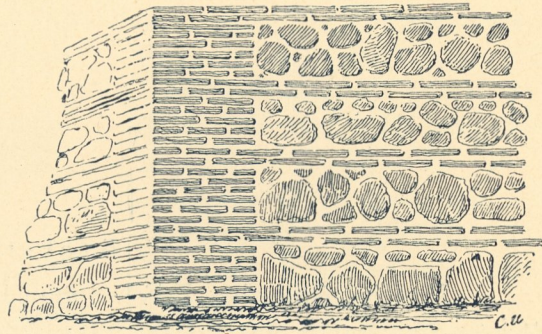


Fig. 4.

Fig. 3 Maurisches Mauerwerk (Toledo).

Fig. 4. Netzförmiges Mauerwerk in Lava mit Backstein-Ecke aus dem Kaiserl. Römischen Palast in Ostia.

das Mittel, grössere Muster, welche die Fläche beleben und charakteristisch für den Backstein sind, zu erzielen.

Fig. 1 stellt eine Auswahl der hier in Betracht kommenden Flächenmuster dar.

In der nordischen Fachwerkarchitektur, die ihre Gefache auch häufig mit Backstein aussetzt, ist die Belebung der Fläche dadurch erreicht, dass die Steine der Rechtecke und Dreiecke in Rahmen und Füllungen gelegt sind, wie Fig. 2, eine Reihe Braunschweiger Beispiele, zeigt.

Solche Musterungen haben die Römer, wie auch die Mauren dadurch zu erreichen gesucht, dass sie die Ecken und in der Höhe wiederkehrende Binderschichten zwischen unregelmäßiges Stampfmauerwerk (Beton) einlegten, Fig. 3, oder aus Lava netzförmiges Mauerwerk herstellten, Fig. 4.

Diese Musterungen übertrugen zuerst die Sarazenen und Mauren in das Relief, Fig. 5.

Nach ihnen sind solche Ausführungen in gotischer Zeit vielfach gemacht, Fig. 6 und 7 und auch die Renaissance hat sich dieses Mittels bedient, um Backsteinmauerflächen zu beleben.

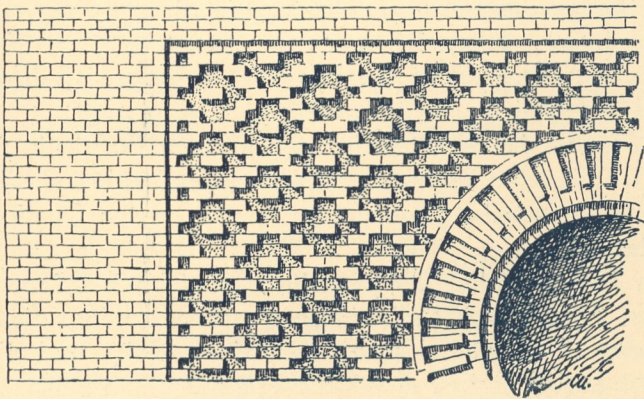


Fig. 5.

Backstein-Mauerwerk. Maurisches Reliefmuster.

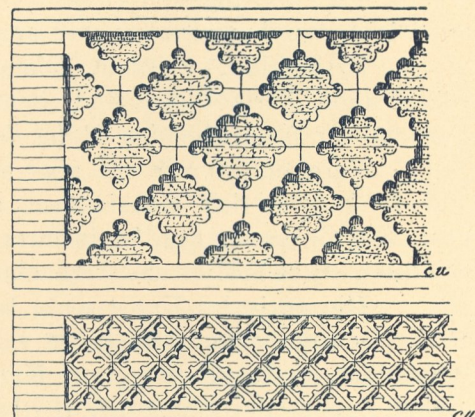


Fig. 6 u. 7.

Backstein-Mauerwerk. Gotisches Reliefmuster.